

Bald neue Nachbarn?



Gemeinschaftliche Nachbarschaftshilfe für den Hochbeetbau auf einem Wächter-Hoffest

„Junge Leute kann jedes Dorf vertragen.“

Bringfried Otto, Bürgermeister

Lust aufs Landleben wecken

Im Rahmen eines Modellversuchs werden leerstehende Immobilien an neue Nutzer vermittelt. Niedrigschwellige (Zwischen-) Nutzungsangebote und eine Willkommenskultur sollen vor allem jungen, kreativen Menschen den Einstieg ins Landleben ermöglichen.

Ausgangssituation

Die Dübener Heide verzeichnet seit vielen Jahren immense Bevölkerungsverluste. Bis zum Jahr 2025 werden 30 Prozent weniger Menschen in der Region leben als 1990. Im Zuge dieser demografischen Entwicklung stieg das Durchschnittsalter der Bevölkerung bereits auf 48 Jahre. Junges Leben und kulturelle Vielfalt sind vielerorts verloren gegangen. An leerstehenden Höfen, Häusern und Gärten werden diese Entwicklungen sichtbar. Verfall, Vandalismus und Tristesse können die Folge sein und die Lebensqualität vor Ort mindern.

Diesen Phänomenen entgegenzuwirken und Heimat (auf Zeit oder Lebenszeit) anzustiften, ist der Antrieb eines innovativen Modellversuchs in der Dübener Heide. Nach dem Vorbild der „Leipziger Wächterhäuser und AusBauHäuser“ – ein erfolgreiches Zwischennutzungsmodell mit dem Prinzip Hauserhalt durch Nutzung, was in deutschen Großstädten sehr erfolgreich ist – versucht man, neue Nutzer für leerstehende Immobilien zu gewinnen und sie über eine Willkommenskultur in den Dörfern zu integrieren. Mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung untersucht das Projekt, ob und wie sich dieses Modell konkret in ländlichen Räumen umsetzen lässt.

Aktion

Die Grundidee der Wächterhöfe und AusBauHäuser ist einfach: leerstehende Gärten, Datschen, Häuser und Höfe sowie Läden werden Interessenten zur individuellen Nutzung übergeben, um sich mit diesem Freiraum ein Stück Heimat oder Existenz zu schaffen. Ein Kaufzwang besteht nicht, wohl aber die Verpflichtung, die Immobilie zu erhalten. Dieses

aktive Leerstandsmanagement wird ergänzt um eine strategisch ausgerichtete Willkommenskultur in den Dörfern, um die Nutzer mithilfe von qualifizierten Dorflotsen, im Rahmen von Nachbarschaftshilfemodellen, Hoffesten etc. in die Dorfgemeinschaft zu vernetzen, zu involvieren und durch Teilhabe die Bleibebereitschaft zu erhöhen. Die vereinbarte Nutzungsdauer von Wächterhöfen liegt in der Regel zwischen fünf und zehn Jahren oder wird, wie bei den AusBauHäusern, langfristig vereinbart. Angesprochen werden mit diesem Nutzungsangebot insbesondere junge Stadtbewohner, Familien im „Nestbaualter“ aber auch Heimatrückkehrer, denen es an Freiräumen in der Stadt mangelt und die das Landleben auf Zeit erproben möchten. Ihnen werden Immobilien zum Wohnen, Arbeiten, Erholen – kurzum zum Leben und Genießen angeboten. Entsprechend ihren Wünschen können sie die Gebäude als Wohnräume, Ateliers, Werkstätten einrichten, die Gärten zur Erholung nutzen, Obst und Gemüse zur Selbstversorgung anbauen, imkern oder Tiere halten. Im Gegenzug erhalten sie die Bausubstanz, pflegen die Gärten und beleben mit ihrem kreativen Da-Sein und Engagement das Dorf. Die Projektleiter verbinden mit dem Projekt die Hoffnung, kurzfristig mehr junge Menschen in die Dörfer zu locken und damit nicht nur den Verfall wertvoller Bausubstanz zu verhindern, sondern auch die Strukturen und Lebensqualität in den Heidedörfern durch regionale Wertschöpfung zu optimieren und das gute Stimmungsbild weiterhin zu erhalten. Gleichzeitig besteht die Hoffnung, Menschen anzusprechen, die dauerhaft ein neues Zuhause in der Dübener Heide finden.

Ergebnis

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass es eine Nachfrage in den urba-

nen Räumen gibt. Bislang konnten 29 Hofwächter-Interessenten gewonnen werden, häufig aus Leipzig oder Berlin. Es handelt sich vor allem um junge Familien, Künstler und Gemeinschaften (befeundete Familien, Vereine). Im Rahmen des Projekts wurde aber auch deutlich, dass nur wenige private Besitzer leerstehender Gebäude bereit waren, ihre Immobilien an Zwischennutzer abzugeben. Fehlende Sicherheiten bei Schäden, unzureichende Regelungen über Verantwortlichkeiten und die verbindliche Bereitstellung der Flächen oder Gebäude stellten sich als Hemmnisse heraus. Bislang konnten 15 geeignete Häuser, Gärten und Ladenlokale identifiziert und vermittelt werden.

Diese und andere Ergebnisse werden nun in einem Projektbericht dargestellt. In ihm werden auch Handlungsansätze gesammelt, die zu beachten sind, möchte man die Wächterhof-Idee in anderen ländlichen Regionen umsetzen. Ein abschließendes Fazit gibt es aber noch nicht, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.

Projekttitle

Verliebt – verlobt – verheiratet:
Wächterhöfe in der Dübener Heide

Projektträger

Verein Dübener Heide e. V.

Bundesland

Sachsen-Anhalt

Name der ILE- bzw. LEADER-Region

Dübener Heide

Website

www.naturpark-duebener-heide.com

Impressionen vom Heidekraut-Erlebnistag



Impressionen vom Heidekraut-Erlebnistag

Umgesetzt wurde das Projekt vom Verein Dübener Heide e. V. in Bad Dübener Heide. Es wurde durch das Sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft im Rahmen der Richtlinie „Besondere Initiativen - BesIn“ gefördert.

Engagement neu denken

Der Schwerpunkt von RegioCrowd liegt auf der Initiierung gemeinschaftlicher Aktionen zur Umsetzung von Kleinprojekten – sei es virtuell oder real. Es handelt sich um eine innovative Möglichkeit, Gemeinschaft themenbezogen zu aktivieren.

Ausgangssituation

Für Vereine und Initiativen ist es nicht immer einfach, Fördermittel für kleine Projekte der Regionalentwicklung zu erhalten. Auch Engagierte für eine freiwillige Mitarbeit finden sich oft nicht von allein. Im Rahmen des Projekts „Engagement 2020 – bürgerschaftliches Engagement neu gedacht“ erprobte der Verein Dübener Heide e. V. deshalb neue Formen des bürgerschaftlichen Engagements in seiner Region. Ziel war es, mit den neuen Engagement-Angeboten kleine lebensqualitätsverbessernde Maßnahmen umzusetzen und die Betreuung von Natura-2000-Gebieten bzw. FFH-Arten zu gewährleisten.

Aktion

Im Mittelpunkt des Projekts standen zeitgemäße Formen von Zeit- und Geldspenden. Die Projektverantwortlichen wollten insbesondere die Bürger aus der Region und den angrenzenden Großstadtgebieten Leipzig und Halle ansprechen. Ihnen sollte ermöglicht werden, sich mit Geld oder ihrer Arbeitskraft in Regionalentwicklungsprojekten zu engagieren. Als zentrales Element entwickelte man deshalb die Themenplattform „RegioCrowd“ (www.regiocrowd.de). Dort sind Kleinpro-

jekte mit regionalem Bezug gelistet, die mit Zeit- oder Geldspenden umgesetzt werden sollen. Interessierte können sich problemlos im Internet über die Projekte informieren und diese mit Zeit- und Geldspenden unterstützen.

Bei beiden Formen des Engagements soll für die Spender das Erlebnis im Vordergrund stehen. Denn darin liegt nach Ansicht der Projektmacher das Potenzial, neue Zielgruppen zu erschließen und für Themen der Region zu begeistern. Das Neue an dieser Form der Spende ist damit die „Gegenleistung“. In der Regel handelt es sich um ein nichtfinanzielles Dankeschön, das der oder die Spendende nach erfolgreicher Projektfinanzierung erhält. Diese Gegenleistungen variieren je nach Höhe der eingebrachten Spende, haben aber immer Bezug zum Projekt - beispielsweise eine Honigmassage bei einem Projekt, das die Errichtung eines Bienenhauses und den Kauf eines Bienenvolkes zum Ziel hatte.

Ergebnis

Der Verein Dübener Heide hat mit diesem Projekt einen Marktplatz für bürgerschaftliche Teilhabe geschaffen. Die Erfahrungen zeigen, dass eine neue Kommunikationsstrategie

(inklusive Einbeziehung der sozialen Medien) Erfolge zeigt. Bei den Heidekraut-Erlebnistagen engagierten sich beispielsweise bis zu 60 Teilnehmer. Insgesamt konnten im Projektzeitraum über 40 Freiwilligenvereinbarungen zur Betreuung von Wanderwegen, Bienenstöcken und Biberrevieren abgeschlossen werden. Mittelständische Unternehmen aus der Region beteiligten sich mit 32 Mitarbeitern an drei Aktionstagen im Artenschutz und der Landschaftspflege. Bei vier erfolgreichen Crowdfunding-Projekten konnten bislang mehr als 12 000 Euro eingeworben werden.

Seit dem Ende der Förderphase wird das Projekt im Zusammenspiel von Naturpark und Regionalmanagement durchgeführt und von einem fünfköpfigen Team gemanagt. Für die überregionale Multiplikation wurde ein Leitfaden erstellt. Bereits über zehn Regionen haben Interesse an der Übernahme der Strategie des regionalen Crowdfundings und des damit verbundenen Systems bekundet und treffen sich – mit Unterstützung des Verbandes Deutscher Naturparke – zu gemeinsamen Arbeitssitzungen.

Projekttitel

Engagement 2020 – bürgerschaftliches Engagement neu gedacht

Projektträger

Verein Dübener Heide e. V.

Bundesland

Sachsen

Name der ILE- bzw. LEADER-Region

Dübener Heide Sachsen

Website

www.regiocrowd.de